

Wochenblatt

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vierteljährlicher Prämumerationspreis 10 Rgr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpuszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 31.

Dienstag, den 9. Juni

1868.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff. Am 3. d. Mts. machte der hiesige Bürgerverein seine Frühjahrs-Partie und zwar nach dem Osterberge bei Oberwarthe und ging über Weistroppe und Hühndorf wieder zurück. Ungeachtet der trüben Witterungs-Aussichten verblieb dennoch gutes Wetter und hübsche Fernsicht, welche durch die Güte des Herrn Schießhausbesitzer Ohmann, (der zwei ausgezeichnete Fernrohre mitgebracht hatte und diese jedem Theilnehmer freundlichst lieb,) besonderes Vergnügen gewährte. Allgemein bedauert wurde, daß der Herr Vorstand Rector Ved an Theilnahme der Partie behindert war.

Am vorigen Sonntage ist unterhalb der Landungsbrücke des Dampfschiffplatzes bei Niederwarthe aus der Elbe ein männlicher unbekannter Leichnam, welcher 3—5 Tage im Wasser gelegen hatte, herausgezogen und amtlich aufgehoben worden. Der Leichnam hat einer Person von 25—30 Jahren angehört, ist mit blauen Tuchhosen, blauer Blause und weißer Schürze bekleidet gewesen und hatte eine Colinderuhr mit schwarzer Schnur umhängen.

Am letzten Freitage früh lenkte sich hier die Aufmerksamkeit der Gendarmen auf eine männliche Person, welche als Passagier eines Kohlenwagens hiesige Stadt passirte und bemerkte man, daß sie einen schwergepackten Tragkorb bei sich führte, der wohl bedeutliche Gegenstände enthalten mochte, denn wir sahen dann Beide dem Riß der Sicherheit zuwandern. Wie wir erfahren haben, soll die vorhergegangene Nacht am Bahnbaue im Triebischthale gestohlen worden sein.

Meißen, 4. Juni. Nicht ahnend, daß er das Sonnenlicht zum letzten Male gesehen, suchte sich gestern Mittag in dem ersten Steinbruche unterhalb der Anorre der Steinbrecher Liebshner von Vorbrücke mit zwei Kollegen ein schattiges Plätzchen, um daselbst kurze Mittagsruhe nach schwerer Arbeit zu halten. Er stand nicht wieder auf. Während er ruhte, löste sich ein Felsstück, stürzte herab und zermalnte ihn; die beiden Andern sind unbeschädigt davon gekommen. Der Verunglückte stand in mittleren Jahren, war Familienvater und haimathsangehörig in Meißen, von wo aus er wegen ebenfalls im Steinbruche erlittenen Schadens bereits vor einigen Jahren Unterstützung erhielt. (M. Bl.)

Das „Dr. J.“ berichtet aus Dresden vom 2. Juni: Heute Vormittag in der 11. Stunde ist bei einem Kaufmann in der Rhäniggasse in einem neben dem Verkauflocal gelegenen Lagerraume, als man daselbst hat Petroleum umfüllen wollen, das letztere explodirt, wobei der Kaufmann nicht allein erhebliche Brandwunden davon getragen, sondern auch sein jährlicher Sohn, welcher sich in der Nähe des Vaters befunden, sofort durch Verbrennung den Tod gefunden hat.

Auch in Dresden hat sich ein „Norddeutscher Krieger-Verein“ gebildet, dessen Zweck namentlich die „Förderung echter Kameradschaft unter Beseitigung der bisherigen Vorurtheile und des sonstigen Misstrauens unter den verschiedenen deutschen Stämmen“ ist.

In nächster Zeit sieht eine neue Eintheilung der Landwehrbezirke im sächsischen Armecorps bevor. Um die politische Eintheilung des Landes auch für militärische Zwecke zu benutzen, namentlich um zu erzielen, daß jede Amtshauptmannschaft zugleich Aushebungs- und Landwehr-Bataillons-Bezirk sei und um zu verhindern, daß Gerichtsämter verschiedener Amtshauptmannschaften, wie bisher, in einem Bataillons-Bezirk vereinigt sind, wird in Zukunft jede Amtshauptmannschaft einen, die Chemnitzer und Zwickauer aber je zwei Landwehr-Bataillons-Bezirke bilden, so daß die Zahl der Landwehr-Bataillone auf 17 erhöht wird. — Infolge dessen werden sich nach der Neuformirung in folgenden Städten Stabsquartiere der Landwehr-Bataillone befinden: Annaberg, Baugen, Chemnitz, Döbeln, Dresden,

Freiberg, Glauchau, Grimma, Leipzig, Meißen, Pirna, Plauen, Rochlitz, Schneeberg, Zittau, Zschopau, Zwickau. Die Zahl der Compagnien wird von 48 auf 59 erhöht und werden dem entsprechend noch in einigen Städten Compagnien stationirt werden.

Am 3. Juni hat bei einem sehr starken Gewitter der Blitz das Wohnhaus des Gutsbesizers Mai in Obermarbach bei Roswein getroffen und entzündet, sodah dasselbe und 4 Wirthschaftsgebäude niedergebrannt sind.

Aus Waldheim, 3. Juni, wird berichtet: Gegen 2 Uhr des heutigen Nachmittags entluden sich über unsere Stadt und Gegend mehrere Gewitter, und zwar in einer Weise, die Aller Herzen mit Bangen erfüllte. Blitz folgte auf Blitz, und Schlag auf Schlag. Das Unwetter brachte zwar den Fluren unserer Gegend den längst ersehnten Regen und wurde denselben ein Segen zu Theil; doch war in seinem Gefolge auch Schaden und Unglück. Der Blitz zündete im Dorfe Neuhausen nicht nur die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gutsbesizers Möbius an, sondern tödtete auch eine Dienstmagd und betäubte den Sohn des Besizers. In nicht bedeutenden Entfernungen bemerkte man nicht weniger als vier Rauchsäulen, die sämmtlich von Feuerbrünsten herzurühren schienen.

Aus Ebersbach bei Löbau wird der „S. J.“ berichtet: Gestern, 4. Juni, Nachmittag war hier ein furchtbares Gewitter. Die ganze Gegend im Umkreise von ein paar Stunden ward davon betroffen. In Leutersdorf schlug der Blitz ein, tödtete 2 und betäubte 4 Menschen. In Neugersdorf schlug er auch ein und betäubte 2 Järber, welche in der Hofmann'schen Fabrik arbeiteten. In Wiefenthal schlug er 5 Mal ein, indessen ohne groß zu schaden. In Ebersbach schlug er 30 Mal ein: binnen $\frac{1}{4}$ Stunde in zwei verschiedene Bauerzüter, die beide wegbrannten und aus denen der eine Besizer nichts, der andere dagegen Alles gerettet hat. Im benachbarten Spremberg hat der Blitz ebenfalls gezündet und ist ein Haus weggebrannt, ebenso im benachbarten Ehrenberg. Die ältesten Leute wissen sich eines solchen Gewitters nicht zu entsinnen. — Am zweiten Pfingstfeiertage hat die Umgegend von Zittau ebenfalls ein sehr heftiges Gewitter getroffen, das außerdem von starkem Hagelschlag begleitet war und in Warrsdorf, Seiffhennersdorf, Hainewalde, Großschönau u. s. w. an Fenstern und Feldern großen Schaden anrichtet hat.

Am zweiten Pfingstfeiertage ist am hellen Nachmittage in das Expeditionszimmer der Posthalterei zu Zittau eingebrochen und daselbst eine Summe von ca. 700 Thalern geraubt worden.

Sebnitz, 2. Juni. (Ch. Tzbl.) Heute Nachmittag richtete ein fürchterliches Hagelwetter, dessen die ältesten Bewohner sich nicht erinnern können und welches eine halbe Stunde anhielt, die Hoffnungen unserer Landwirthe vollständig zu Grunde. Hagelstücke in der Größe kleiner Hühner Eier, im Gewichte bis zu 2 Loth, richteten ebenso unter den Fensterscheiben enorme Verheerungen an, (in einem Hause zählte man 120 zerfallene Scheiben); selbst Dächer, Ziegel- sowohl als Schindeldächer, wurden von der Wucht der herniederstürzenden Eisstücke zerfallen. Ströme von Wasser, in ihrem Laufe Alles mit sich fortzuschwemmend, stürzten von den Bergen herab und bildeten auf dem Markte einen förmlichen See, so daß die Bewohner bis über die Knie in dem schlammigen Wasser waten mußten. — Im benachbarten Dorfe Hertzogswalde drang die Fluth so plötzlich in die Häuser, daß insolge dessen in einem Stalle ein Schwein und mehrere Hühner umkamen, während das andere Vieh nur mit Mühe gerettet werden konnte.

In Bischofswerda hat sich am 30. Mai, muthmaßlich aus Zucht vor Strafe, die ihn wegen Desertion und Diebstahls erwartete, der 22 Jahr alte Soldat Friedrich Ernst Schulze aus Niedernentrich im Arrest erhängt.

Ueber die in Leipzig noch immer herrschende Pockenepidemie giebt das „S. Wchbl.“ folgende Mittheilung: Die Zahl der seit Anfang der Epidemie (4. Febr.) im Jacobshospital aufgenommenen Pockenkranken beträgt bis jetzt 103. Hiervon sind 7 gestorben, 27 noch in Verpflegung, 69 geheilt entlassen. Man kann nicht sagen, daß die Epidemie schon ihr Ende erreicht habe, denn noch in den letzten Tagen sind neue Kranke eingetreten.

Döbernau, 1. Juni. Heute während des Vormittagsgottesdienstes bei einer überfüllten Kirche brachen einige Balken der rechten oberen Empore und drohte ein Herabsturz derselben. Man denke sich bei dem Gefrassel des Gebälks und dem vernommenen Ruf: „Feuer!“ den Schreck und die Aufregung der Menge; Alles strömte nach den Thüren und suchte sich mit Gewalt Ausgang zu verschaffen. Doch ist ein Unglück dabei nicht vorgekommen.

Im Getreidehandel ist während voriger Woche eine förmliche Zerrüttung eingetreten. Die Preise gingen sturzweise und überall bedeutend zurück, am meisten jedoch in Holland, am Rheine, in Norddeutschland, in Oesterreich und Ungarn. Jeder wollte verkaufen, Niemand kaufen und nur der unabweisliche Bedarf hat zuletzt wieder einigen Halt gebracht.

Hestige Gewitter und Hagelschlag haben in den letzten Tagen einen großen Theil von Mittel- und Norddeutschland heimgesucht. Aus Pommern, Posen, Schlesien, dem Anhaltischen, aus Halle, Leipzig, Altenburg, Apolda, Weimar, Gersungen, vom Rhein, aus Altschaffenburg u. liegen Berichte vor, wonach daselbst zum Theil viel Schaden angerichtet ist, — auch Men., den Leben sind an verschiedenen Orten zu beklagen. — Ueber Gladbach schwebte das Gewitter fast eine Stunde lang und fielen dabei die Schloßen in der Größe von Taubeneiern, während der Regen in Strömen floß und im Ru die Bäche in reißende Ströme verwandelte. So erreichte der Bach, der vom Rauhale aus in die Aisch sich ergießt, eine Höhe von 16 Fuß. Am vernichtendsten waren die Verheerungen, die der von Johannesberg kommende und durch das enge Gladbacher Thal fließende Bach überall auf seinem Wege im Gefolge hatte. In der Gladbacher Mühle wurde von dem hereinströmenden Wasser der unter der Scheuer befindliche Balken sofort gefüllt, das verheerende Element, das bedeutende Eismassen mit sich führte, hob die Balken in die Höhe und zerbrach die Wände. Unglücklicherweise hatten bei dem plötzlich hereinbrechenden Gewitter in der Scheuer 7 Personen Schutz gesucht. Mit Ausnahme eines 12jährigen Knaben, welcher von dem Strome auf das Land geschleudert wurde, fanden alle sofort ihr Grab in den Wellen, und auch der Gerettete starb, nachdem er noch 5 Stunden gelebt hatte.

Am Pfingstsonntag hat ein Hagelwetter der gräßlichsten Art die Stadt Olmütz und Umgebung heimgesucht und einen Schaden angerichtet, der manche Bewohner der Umgegend zu Bettlern gemacht hat. So dicht wie Schneeflocken bei dem heftigsten Schneegestöber flogen die Hagelkörner, aber es waren nicht mehr Hagelkörner, sondern Eiskügel, von denen die meisten der Größe eines Hühneries hatten, viele sogar die Größe einer Knabenfaust erreichten. Eine halbe Stunde fast wüthete das Unwetter, gräßlich war die Wirkung desselben. An 80,000 Fensterscheiben wurden nach der Berechnung von Sachverständigen zertrümmert, und der Schaden mag sich annäherungsweise in der Stadt auf 25,000 fl. belaufen. Ungleich größer aber ist der Schaden, welcher in der Umgebung angerichtet wurde.

Die Matricularbeiträge, welche von den Regierungen des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1869 aufgebracht werden müssen, betragen 22,256,858 Thlr., mithin 2,419,291 Thlr. mehr als im Jahre 1868. Die Repartition dieser Summe auf die einzelnen Regierungen stellt sich wie folgt: Es haben zu zahlen Preußen 18,629,437 Thlr., Lauenburg 37,381 Thlr., Sachsen 1,819,953 Thlr., Hessen 206,833 Thlr., Mecklenburg-Schwerin 422,817 Thlr., Mecklenburg-Strelitz 78,184 Thlr., Sachsen-Weimar 84,185 Thlr., Oldenburg 116,955 Thlr., Braunschweig 227,593 Thlr., Sachsen-Meiningen 56,320 Thlr., Sachsen-Altenburg 40,907 Thlr., Anhalt 60,676 Thlr., Schwarzburg-Rudolstadt 23,378 Thlr., Schwarzburg-Sondershausen 21,307 Thlr., Waldeck 16,528 Thlr., Reuß ält. Linie 13,267 Thlr., Reuß jüng. Linie 26,635 Thlr., Lippe 34,071 Thlr., Schaumburg-Lippe 9210 Thlr., Lübeck 10,903 Thlr., Bremen 84,503 Thlr. und Hamburg 235,835 Thlr. — Infolge der bestehenden belämmerten Verhältnisse ist Sachsen-Koburg Gotha für jetzt von der Vertragspflicht noch freigestellt.

Dem Reichstag des norddeutschen Bundes giebt die Kreuzzeitung den guten Rath, sich nunmehr kurz zu fassen und die Vorlagen schnell zu erledigen. Die Jahreszeit werde von Tag zu Tag unbequemer für das parlamentarische Leben, da die Hitze die erforderliche geistige Frische nicht aufkommen lasse und die Bundesländer des Parlamentens gründlich überdrüssig geworden wären. Die spartanische Redehaltigkeit sei jetzt ganz am Platze. Dazu komme, daß das Budget und die Pensionirung der ehemal. Schleswig-Holsteiner Offiziere nicht viel Zeit in Anspruch nehmen würden. Nur die Gewerbeordnung verlange etwas mehr Zeit, um gründlich beraten zu werden. Ob die Herren wohl den guten, wohlgemeinten Rath zu Herzen nehmen?

Zweiten, der müthige und unerschrockene Kämpfer im preussischen Abgeordnetenhanse, hat den Staatsdienst quittirt. Er ist ein wohlhabender Mann, vollständig unabhängig und im hohen Maße begabt. Er wird nun ganz dem politischen Leben angehören können.

In Cassel hat man seine liebe Noth, die vielen Schulmeister unterzubringen, die zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung kommen. Man hatte auf 1500 gerechnet und so viel Quartiere besorgt, es haben sich aber über 1900 angemeldet.

In Oesterreich ist die amtliche Verkündigung der das Koncert dat in schädlich machenden Gesetze erfolgt und damit ein wahrhaft großartiger Fortschritt in der Entwicklung Oesterreichs geschehen. Nun liegt noch die finanzielle Frage wie ein Alp auf Oesterreich, aber auch sie geht einer Lösung rasch entgegen, nach den neuesten Nachrichten allerdings einer solchen, welche die Staatsgläubiger sehr stark heranzieht. Ein unter dem Vorsitze des Kaisers abgehaltener Ministerrath hat beschlossen, das Project betreffs der Vermögenssteuer fallen zu lassen und dem Antrage der Minorität des Budgetausschusses auf eine Couponsteuer im Betrage von 20 Procent zustimmen.

„Friede durch den Krieg.“ So heißt die neueste Lösung und Broschüre der französischen Südens. Mit der Theilung Deutschlands sind sie auch schon fertig. Westphalen bis an den Rhein hält der Welfenkönig, das quertöpfige Baden soll mit Württemberg vereinigt werden, Sachsen wird mit den kleinen Herzogthümern abgefunden und Preußen soll bis zur Elbe gebieten und Magdeburg als Grenzort behalten, die beiden Mecklenburg aber in den Kauf kommen. — Es ist nur gut, daß die Bäume nicht bis in den Himmel wachsen.

In Frankreich zirkulirt eine Prophezeiung, welche auf das Jahr 1869 den Sturz des Bonapartismus ankündigt. Dieselbe stützt sich zum Theil auf gewisse mythische Zahlen der Geburts- und Sterbefälle von Mitgliedern der Familien Orleans und Bonaparte, zum Theil auf eine mathematische Regel, nach welcher zu bestimmten Perioden politische Revolutionen einzutreten hätten. Das erste Kaiserreich mit Zurechnung des lebenslänglichen Konsulats Napoleons I. und seiner Anerkennung als Herrscher von Frankreich Seitens der fremden Mächte habe 12 Jahre gedauert; die Zeit der restaurirten Bourbonen 15 Jahre, die Regierung Louis Philipps 18 Jahre. Demnach würde das 2. Kaiserreich nach einer 11jährigen Herrschaft gestürzt werden und die darauf folgende Friedensperiode würde 24 Jahre dauern. Dann werde es einen allgemeinen europäischen Krieg geben, der mit der Verbrüderung der Völker und einem 1000jährigen Frieden enden werde.

Von einer Ueberbrückung des Canals zwischen Frankreich und England ist wieder viel die Rede. Die Kosten sind auf die Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling (70 Mill. Thlr.) berechnet.

Amerika. Ueber die Ansichten für die nächste Getreideernte laufen aus allen Theilen der Union so ertheuliche Berichte ein, daß man nicht ansteht, ein lebhaftes Herbstgeschäft zu erwarten, zumal der Süden aller Wahrscheinlichkeit nach weit mehr als seinen eigenen Bedarf an Brodstoffen ziehen, auch für Baumwolle ein mindestens eben so großes Areal wie voriges Jahr unter Kultur genommen hat und über Mangel an Arbeitskraft nicht mehr in dem Maße klagt, wie früher. Selbst diejenigen südlichen Blätter, welche die Emancipation der Neger noch immer nicht gut heißen wollen, gestehen zu, daß diese jetzt überall, wo sie ihres Lohnes sicher, zur Arbeit bereit sind.

Vermischtes.

Die Krupp'sche Gußstahl-Fabrik in Essen hat einen Flächeninhalt von 920 Morgen, wovon die Fabrikgebäude 240 Morgen bedecken. Für den Verkehr der Fabrik bestehen 2 3/4 Meilen Eisenbahn, auf welcher 6 Locomotiven und 150 Waggons den Verkehr vermitteln; außerdem werden 60 Pferde für kleinere Transporte verwendet. Die Zahl der Gasflammen beträgt 9000, der Gasverbrauch beträgt 200,000 Kubikfuß. Die Zahl der Arbeiter beträgt 10,000, die Arbeitslöhne betragen jährlich 31,000,000 Thlr. In Gang sind 100 Dampfmaschinen mit 6000 Pferdekraft. Der Kohlenverbrauch für die Kessel beträgt 12,500, der Gesamtverbrauch an Kohlen und Coals 22,500 Scheffel täglich, der Wasserverbrauch 200,000 Cubikfuß.

In Erfurt scheinen die Frauen zum starken Geschlecht zu gehören; denn ihrer vier sind in einer Nacht aus dem Gefängniß entbrochen.

In Elberfeld wurde am 25. v. M. eine Schuhmachersfrau im Bette erdroßelt vorgefunden. Die Unglückliche war, wie die „Elberf. Ztg.“ bemerkt, durch ihren Ehemann, welcher der schandbarsten Handlung verdächtig sein soll, für 300 Thlr. in einer Lebensversicherungsgesellschaft versichert, und es liegt der Grund nahe, daß des schönen Gewinnes halber der Mord vollzogen wurde.

Oberstein, 25. Mai. Nachdem vor acht Tagen schon drei Jesuiten hier sich eingemischt hatten, um öffentliche Predigten zu halten und General-Beichte vorzunehmen, ist der Unwille der Bevölkerung hier und in der Umgegend in dem Maße gestiegen, daß schon am Freitag eine Bürgerversammlung stattfand, um zu beraten, wie dieselben hier weggeschafft werden könnten. Es wurde von der Versammlung eine Deputation gewählt, die sich ins katholische Pfarrhaus begab, um den Pfarrer in Güte zu veranlassen, die Jesuiten

folglich wieder fortzuführen. Da der katholische Pfarrer dies Ansuchen verweigerte, wurde auf gestern Abend wieder eine Versammlung einberufen und dazu auch die Jugend eingeladen. Schon seit gestern Mittag strömten von allen Orten die Menschen in Masse herbei, um sich nöthigenfalls an der gewalthätigen Vertreibung der Paters zu betheiligen. An allen Straßenecken waren Placate voll Hohn und Spott gegen die schwarze Schaar angeschlagen. Gegenüber dem drohenden Unwetter fühlten sich die Jünger Lovolas veranlaßt, auf Umwegen Oberstein zu verlassen, und der katholische Pfarrer fand es gerathen, dem hiesigen Bürgermeister die Aufhebung der Mission anzuzeigen und ihn zu bitten, dies durch Anschlag an den Straßenecken den Leuten bekannt zu machen, damit sich die Gemüther wieder beruhigen sollten.

Die Abonnenten einer amerikanischen Zeitung waren mit der Zahlung des Abonnements noch im Rückstande. Als keine Mahnung helfen wollte, erschien in einer Nummer folgende Aufforderung: „Unsern werthen Abonnenten die Nachricht, daß wir, theils um ihnen die Mühe der Zahlungseinsendung zu ersparen, theils um zwei Unglücklichen aus Mitleid eine kleine Unterstützung zu verschaffen, in drei Tagen so frei sein werden, einen in der Genesung begriffenen Pockenkranken und hilfsbedürftigen Kränklichen mit der Einziehung der rückständigen Abonnements zu beauftragen.“ Zwei Tage darauf waren alle rückständigen Gelder eingelaufen.

In Romern haben drei Raubmörder, die zu 18 und 20 Jahren verurtheilt waren, am 29 Mai den Soldaten, der ihnen zur Bedeckung beigegeben war, mit einer Art erschlagen und sind dann, nachdem sie ihre Eisen abgestreift hatten, entflohen.

Der König von Siam hat ein Verzeichniß seiner Kinder aufstellen lassen und es hat sich ergeben, daß er deren 81 hat. Der Erstgeborene erblickte im Jahre 1823 das Licht der Welt; der jüngste Sproß ist erst 2 Jahr alt.

Kartoffelfütterung. So sehr es auch zu rechtfertigen ist, die zur Verfütterung kommenden Kartoffeln vorher zu kochen, so sehr grenzt es auch an das Thörichte, das Kochen der Futterkartoffeln

für einen oder gar mehrere Tage, bevor sie zur Verfütterung kochen sollen, vorzunehmen. Gekochte Kartoffeln, die man kalt werden läßt, bilden bekanntlich eine Art Kleister. Daß dieser schwer verdaulich ist, ergibt sich aus dem folgenden Versuche. Zwei Kühe von gleichem Gewicht und mittler Milchergiebigkeit wurden 9 Wochen lang täglich mit gleich großen Mengen Heu, Hefsel, Kartoffeln und Kleien gefüttert. In den ersten 3 Wochen, wo die Kartoffeln in frisch gekochtem Zustande gegeben wurden, gaben die Kühe 189 Maß Milch und die Kühe wogen 993 Pfd.; in den zweiten 3 Wochen, wo die Kühe nur Kartoffeln bekamen, die Tags vorher gekocht worden waren, gaben die Kühe 171 Maß Milch, und wogen am Ende 975 Pfd.; in den dritten 3 Wochen, wo die Kartoffeln wieder in frisch gekochtem Zustande gegeben wurden, betrug die gewonnene Milchmenge 187 Maß und das Gewicht der Kühe am Ende 989 Pfund.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Vom Monat Mai 1868.

Getaufte:

Ernst Emil, Friedrich Ernst Kopsberg, Bürg. u. Weißbäckermeisters hier, Sohn; — Marie Auguste, Louis Ferdinand Dörings, anf. Bürg. u. Riemermeisters hier, Tochter; — Alwin Theodor, Rudolph Bernhard Hoyer, anf. Bürg. u. Klempnermeisters hier, Sohn; — Marie Pauline Agnes, Hermann Julius Hängsch's, Tischlers u. Einw. hier, Tochter; — Anna Maria, Ernst Moritz Kopsberg's, Postillons u. Einw. hier, Tochter; — Rudolph Karl Oswald, Anton Karl Beschorners, gen. Regers, Tischlers u. Einw. hier, Sohn; — Bruno Richard, Johann August Kopsche's, anf. Bürg. u. Fleischermeisters hier, Sohn.

Getraute:

Karl Robert Geißler, Bürg. u. Tischler in Pulsnitz, mit Emilie Pauline Schiffer von hier.

Beerdigte:

Karl Gottlob Hörmann, Handarb. u. Einw. hier, 62 Jahr 7 Mon. 7 Tage alt; — Jungfrau Amalie Emilie Debert, Joh. Gottlieb Debert's, Handarb. und Einw. hier, jüngst. Tochter, 19 Jahr 2 Mon. 18 T. alt; — Ida Maria, der Elenore Henriette Panier hier, unehel. Tochter, 4 Mon. 28 Tage alt; — Moritz Elenore, Karl Julius May's, anf. Bürg. u. Töpfermeisters hier, Sohn, 10 Mon. 13 Tage alt; — Frau Johanna Regina Weber, geb. Dachselt aus Neukirchen, weil. Karl Gottlieb Weber's, Gutsbesizers in Neukirchen, nachgel. Wittwe, 64 Jahr 3 Mon. 3 Tage alt; — August Ernst Rusbach, anf. Bürg. u. Schmiegenfabrikant hier, 56 Jahr 6 Mon. 21 Tage alt.

Ämtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Bekanntmachung.

Das 10. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1868 — letzte Abfindung am 30. Mai d. J. — enthält:

No. 71. Gesetz, die Aufhebung und Abänderung einiger Bestimmungen der allgemeinen Armenordnung vom 22. October 1840 betreffend; vom 5. Mai 1868.

No. 72. Verordnung, die Stempelbefreiung des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen betreffend; vom 9. Mai 1868.

No. 73. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Actienvereins für Gasbeleuchtung in Rochlitz; vom 12. Mai 1868.

No. 74. Decret wegen Bestätigung des Statuts für die Kleinkinderbewahranstalt zu Glauchau; vom 12. Mai 1868.

No. 75. Finanzgesetz auf die Jahre 1867, 1868 und 1869; vom 26. Mai 1868.

No. 76. Verordnung, die Ausführung des Finanzgesetzes auf die Jahre 1867, 1868 und 1869 betreffend; vom 26. Mai 1868.

No. 77. Gesetz, die Emeritirung ständiger Lehrer an den Volksschulen betreffend; vom 26. Mai 1868.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition aus.

Wilsdruff, am 5. Juni 1868.

Der Stadtrath.

Archschmar.

Bekanntmachung.

Das Gras auf der Vogelwiese, sowie die heurige Gras- und Obstnutzung im Schulgarten, soll

Donnerstag, den 11. Juni,

Nachmittags 3 Uhr

im Rathsessitzungszimmer unter den daselbst bekannt werdenden Bedingungen meistbietend vergeben werden.

Wilsdruff, am 8. Juni 1868.

Der Stadtrath.

Archschmar.

Bekanntmachung.

Nächsten

Donnerstag, den 11. Juni 1868,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen die am Sachsenröser und Hühnerföser Wege, sowie die an der Töpfergasse aufgefahnen Straßensteine zum Kleinschlagen an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierauf Reflectirende haben sich zu der gedachten Zeit im hiesigen Rathsessitzungszimmer einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Wilsdruff, am 8. Juni 1868.

Der Stadtrath.

Archschmar.

Bekanntmachung.

Der nächste Jahrmarkt hier wird
Donnerstag, den 25. Juni,
abgehalten.

Wilsdruff, am 8. Juni 1868.

Der Stadtrath.
Kreischmar.

Solzauction.

Im

Gasthose zu Naundorf

sollen

den 20. Juni 1868,
von früh 10 Uhr an,

folgende auf

Naundorfer Revier

aufbereitete Hölzer, als:

699 weiche Stämme von 5 bis 13 Zoll Mittensstärke,
596 = Klöder = 5 = 21 = Stärke und 6 bis 8 Ellen Länge,
3 buchene Klöder = 16 = 17 = Stärke und 6 Ellen Länge,
und

10 weiche Stangen von 4 bis 6 Zoll unterer Stärke,

gegen sofortige baare Bezahlung oder genügende, mit Genehmigung des königlichen Finanz-Ministeriums bestellte Caution an die Meistbietenden verkauft werden.

Wer diese Hölzer vorher besehen will, hat sich an den beiden Tagen vor der Auction früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung zu melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Charandt, am 5. Juni 1868.
W. v. Cotta. Kreyszig.

Die Buchdruckerei von H. A. Berger

in Wilsdruff

empfehlte sich zur Anfertigung von Rechnungen, Preis-Couranten, Wechseln, Quittungen, Circularen, Etiquetten, Briefköpfen, Tabellen, Formularen, Frachtbriefen, Empfehlungen, Adress- und Visitenkarten, Jahresberichten, Brochuren, Ballkarten und Eintrittsbillets, Programmen, Gelegenheitsgedichten, Vereinessachen, Gevatterbriefen, Kirchenbuch- und Schultabellen, Schulzeugnissen, Brief-Couverts, Schuldscheine, und sichert prompte und billige Bedienung zu.

Amerikanische Seife à Pfd. 18 Pfge.

die beste, billigste und bequemste Seife zum Waschen der Wäsche und Scheuern, wie überhaupt zu allen Verrichtungen, welchen Seife nöthig ist, empfehlen:

C. A. Schönig, J. E. Eöhmer und
A. Herrmann in Wilsdruff.

Caffee,

das Pfund zu 70, 75, 80, 85, 90 und 100 Pf.,
rein und kräftig schmeckend, für größere Abnehmer mit extra
Rabatt, empfiehlt die Caffee-Handlung
von Johannes Dorschan,
Dresden, 21d. Freiburgerplatz 21d.

Bestes weißes Kochsalz,

à Ctr. 2 Tblr. 20 Ngr.,

sowie bestes Viehsalz,

à Ctr. 12 Ngr.,

empfehlte

C. Ed. Schmorl
in Meissen.

Verloren.

Am Sonnabend Vormittag wurde auf der
Straße von Kesselsdorf nach Gorbitz ein
schwarzer Tuchrock verloren. Der Finder wird freundlichst gebeten,
denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Zum Casino

Sonntag, den 14. Juni,

im Gasthose zu Grumbach

laden freundlichst ein

die Vorsteher.

Sonntag, den 14. Juni,

Jugend-Ball in Hühndorf

wozu ergebenst einladet

G. Stark.

Liedertafel.

Freitag, den 12. Juni 1868

Generalversammlung.

Mittheilung über das Ochsener Sängerfest.
Vorlegung des neuen Statutenentwurfes.
Alle activen und passiven Mitglieder werden um zahlreiches
Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Wochenmarkt zu Wilsdruff am 5. Juni 1868.

1 Kanne Butter 18 Ngr. — Pf. bis 19 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht: 226 Stück und verkauft à Paar 5
bis 9 Tblr. — Ngr.